

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 487.

Halle, Sonnabend den 18. October  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. Octbr.** Der König begab sich gestern Nachmittag von Potsdam nach Pareß und gedenkt morgen in Bellevue in einer Sitzung des Staatsministeriums den Vorstoß zu führen. Am 19. wird der König sich nach Bekzingen bei Gardelegen auf die Jagd begeben und von dort erst am 23. zurückkehren. Nach der „Sp. Ztg.“ wurde Hr. v. Bethmann-Hollweg am letzten Sonnabend zu dem Könige nach Sanssouci geladen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Herzogin Caroline von Mecklenburg und der Herzog Georg von Mecklenburg sind heute früh nach Strelitz abgereist. — Der Vize-Dberjägermeister Gr. von der Assburg-Falkenstein ist von Meisdorf, der General-Major v. Schlegell, Commandant von Magdeburg, von Posen, und der General-Major und Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade, General à la suite Sr. Maj. des Königs, v. Willis.n II. von Erfurt hier eingetroffen. — Der k. hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe Graf zu Inn- und Knyphausen ist von Hannover, und der Hofjägermeister Graf v. Reichenbach von Brunschw. hier angekommen. — Der Herzogl. Anhalt-Desau'sche Wirkliche Geheime Rath und Mitglied des Staatsministeriums v. Plöß ist von hier nach Dessau abgereist.

Der hiesige Consul in Smyrna, Herr Spiegelthal, ist von dort auf Urlaub hier eingetroffen.

Gestern ist der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (Sohn des Prinzen von Preußen) im ersten Garderegiment zu Fuß zum Hauptmann befördert worden.

Das Gestrüwe, welches seit 1848 dem Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten untergeordnet ist, dürfte in der nächsten Zeit nicht unbedeutenden Reformen unterworfen werden. Es soll in den Landgesetzen noch mehr auf eine bestimmte Racenkrenzung hingewirkt werden und liegen in dieser Beziehung Berichte der Landwirthmeister von der Brinken und von Tbilau vor.

Die „Rhein. Ztg.“ verkündet ihrerseits der „renitenten“ bremer Bürgerschaft die Ankunft von Bundescommissarissen und fügt hinzu: „Sollte die Bürgerschaft die Märtyrerkrone ansprechen, so hätte sich freilich die Stadt Bremen eventuell des Schicksals von Karlsruhe zu versehen.“

## Literarischer Tagesbericht.

**Die englische Revolution.** Allen Parteien des deutschen Volkes gewidmet von Dr. Wilhelm Zimmermann, Verfasser der „Allgemeinen Geschichte des Bauernkrieges.“ Erste Lieferung. Darmstadt 1851. 192 S.

(Fortsetzung aus Nr. 486.)

Das dritte Kapitel glebt unter der Ueberschrift: „Jacob I. ein böser Vorgänger für Karl I.“ Auszüge aus der Lebensgeschichte Jacobs I. Wir erfahren daraus Folgendes: Jacob war in der Lehre Calvins erzogen und „dankte Gott öffentlich, dieser reinsten Kirche anzugehören“; er erklärte, die „Grundsätze derselben ewig aufrecht erhalten zu wollen.“ Als König erklärte er, „dieses die Lehre verträge sich mit der Monarchie, wie der Teufel mit Gott.“ Er verfolgte sie und ließ die Anhänger ins Gefängnis werfen oder aufhängen. Als Prinz schmiedete er den Katholiken, auf dem Throne erklärte er, er „bedürfe der Päpster nicht, weil die Hochkirche die festeste Stütze des Thrones sei.“ Das Parlament berief er, wenn er Geld brauchte und alle sonstigen rechtlichen und rechtswidrigen Mittel erschöpft hatte, und löste es sofort wieder auf, „weil er keine Lust hatte, mit Leuten zusammenzukommen, die sich unterfangen, an seiner Klugheit zu zweifeln und unehrerbietig von seinen Vergünstigungen zu sprechen.“ Eifersüchtig auf seine Macht räumte er eine Verwandte

Das neueste „Postamtblatt“ bringt eine Verfügung, in welcher es sehr mißbilligend bemerkt wird, daß die Postbeamten die vorgeschriebene Uniform nicht auch außerhalb des Amtes immer tragen. „Es erheische der Anstand, daß die Beamten, wenn sie außerhalb des Amtes in Uniform erscheinen, gleichviel, ob sie sich im Dienste befinden oder nicht, die vollständige, von Sr. Majestät dem Könige bestimmte Uniform, mithin auch Epauletts und Degen tragen, in so weit sie dazu nach dem Reglement berechtigt sind. Hiernach werden die Beamten auch die vorgeschriebenen dienstlichen Meldungen stets in vollständiger Uniform zu machen haben.“

Die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft ist bestimmt entschlossen, die Bahn von Deutz über Siegburg am rechten Rheinufer bis zur Lahn (Königswinter, Linz, Neuwied, Ehrenbreitstein) zu bauen. Den betreffenden Behörden ist von der Regierung bereits aufgegeben, den Beamten jener Bahn nicht hinderlich zu sein. In kürzester Zeit wird demnach mit Abstecken der Linie, Niveliren u. angefangen werden. Die Bahn wird dann von Seiten Nassau's im Anschluß die Bahn hinauf bis Siegen gebaut und dort in die bereits vorhandene einmünden.

Deserr. Blätter schreiben: Unter den zahlreichen Gegenständen, welche bei der ersten Konferenz des österreichisch-deutschen Postvereins in Berlin zur Verhandlung kommen, hat Oesterreich namentlich folgende in Antrag gebracht: Die Grundsätze für den Abschluß neuer Verträge mit fremden Staaten; das Zeitungspost; die Annahme direkter Tarirungslinien zwischen dem Aufgabs- und Bestimmungsorte mit Hinweglassung aller Transitlinien; Aufstellung einer Central-Rechnungsbehörde in Wien oder Berlin; Erhöhung des Porto's für Fahrpostsendungen und Vertheilung der Gesamteinnahme desselben; Anbahnung einer europäischen Postregulirung; Bezeichnung der Verwaltung, welcher bei Verlustfällen die Entschädigung obliegt, u. dgl. m. Die von Seiten Frankreichs wegen Abschließung eines Postvertrages mit dem Vereine eingelangten Schlusserklärungen wurden gleichfalls an die Post-Konferenz geleitet.

Die Ministerkrisis in Wien ist jedenfalls beseitigt, indem, wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, Herr Bach im Ministerium bleibt, dagegen seine bisher verfochtenen Ansichten aufgibt.

**Tettin, d. 14. Octbr.** Der Landtags-Abgeordnete Julius v. Wohlh. Wohlendorf erklärt die Nachricht des „C.-B.“ von einem An-

seines Hauses, die schutbloße Arabella Stuart und ihren Geliebten, den Grafen Seymour, einen Abkömmling Heinrichs VII., aus dem Wege überließ aber die Regierung oft auf lange Zeit seinen Günstlingen. Wochentlang war er weder für seine Minister noch auch für fremde Gesandte zugänglich. „Ich will mich nicht zum Sklaven machen; meine Gesundheit, welche die Gesundheit und das Wohlergehen Aller ist, fordert Bewegung und Erholung, und eher gehe ich nach Schottland zurück, als daß ich mich in mein Kabinett einmauern oder an den Katholisch festeln lasse.“ Er liebte die Jagd, Bechgelage, verbe sinnliche Späße, hörte gern Fluchen und ruchlose Anspielungen. „Zweimal in der Woche versatz er lachend den Tag über dem Hahnengesicht, die andern Tage jagte er zu Ross von der Frühe bis zum Abend, dann überließ er sich maßlos den Tafelfreuden. Seine Hahnmeister hielt er höher als einen Minister, und dessen Gehalt war der doppelte eines Staatssekretärs.“ In freien Stunden beschäftigte er sich mit den Horen; fast jedes Jahr ließ er eine Hexe hängen oder verbrennen. In einer Abhandlung bewies er das Dasein der Horen und in einer zweiten Abhandlung hatte er richtig aufgefunden, „warum sich der Teufel mehr mit alten Weibern einlasse, als mit Andern.“

Seine Schmeichler nannten ihn dennoch „den britischen Salomo“ und bei seinem Tode schrieben die Staats- und Landeskrüchlichen, er sei gestorben, „als ein mit Fleisch und Blut bekleideter Cherubim.“

trage auf Erlaß eines Mißtrauens-Votums gegen den gegenwärtigen Minister-Präsidenten v. Mantuffel, wegen der Einrichtung der Kreis-Kommissionen in allen Theilen für durchaus unwahr.

**Wofen**, d. 15. October. Der „Goniec Polski“ enthält folgende Reklamationen des Landtags-Deputirten v. Niemojewski, deren Inhalt für die Deutschen nicht ohne Interesse sein dürfte:

„Gehehr Redakteur! Sie haben in Nr. 233 Ihrer Zeitung berichtet, daß ich bei dem am 8. d. M. stattgehabten gemeinschaftlichen Mitragssahle der hiesigen Landtags-Deputirten einen Toast „auf die Gleichberechtigung der Nationalitäten“ ausgebracht habe. Dieser Bericht beruht auf einem groben Irrthume. Es ist mir nie in den Sinn gekommen, irgend Jemand, wer es auch sei, in unserm, von Gott uns bestimmten Lande dieselben Nationalitätsrechte zuzugestehen, die uns hier gebühren. Der Erblichkeit kann über göttliche Rechte nicht verfügen, das habe ich auch nicht gethan! Mein Toast lautete, wie folgt: „Meine Herren! Durch eine besondere Fügung des Schicksals ist die Bevölkerung des Großherzogthums Posen, doch vielleicht nur einzuwählen, in zwei Elemente gespalten, bringen wir daher einen Toast auf die gegenseitige Achtung beider Nationalitäten aus!“ In diesen Worten wurde ich zunächst durch den hiesigen Oberpräsidenten veranlaßt. Der Herr Oberpräsident hatte nämlich in seiner Rede statt „Großherzogthum Posen“ mehrere Male „Provinz Posen“ gesagt, weshalb ich ihn mit der Bemerkung unterbrach, daß es nicht „Provinz“ sondern „Großherzogthum“ heiße, worauf er mir erwiderte: „Ich habe nichts dagegen!“ Ich hatte bei Ausbringung meines obigen Toastes hauptsächlich die Absicht, darauf hinzuweisen, daß man die wenigen, uns noch gebliebenen Privilegien nicht weiter antastan möchte, aber davon habe ich keine Silbe gesagt, daß diese Privilegien gefehliches Gemeingut Aller werden möchten, ich habe nicht einmal daran gedacht! Wofen, den 11. October 1851. gez. v. Niemojewski.“

**Frankfurt a. M.**, d. 15. Oct. Die gesetzgebende Versammlung hat bei der heutigen Endabstimmung den Verfassungs-Entwurf mit 55 gegen 34 Stimmen verworren.

**Kassel**, d. 11. Oct. Bei dem heutigen Gottesdienste wurde eine Verlesung des Consistoriums von den Kanzeln verlesen, wonach zu Parnestellen nur solche Personen zugelassen werden sollen, welche eine Bescheinigung über christlichen Lebenswandel beizubringen vermöchten. — In der Behandlung des Dr. Kellner sind in der letzten Zeit einige Erleichterungen eingetreten; die Blinden vor seinem Fenster sind entfernt worden; auch hat seine Frau die Erlaubnis zu einer Unterredung mit ihm erhalten.

Dem Schwäbischen Merkur wird aus Kassel geschrieben, daß Hr. Passenflug der Genehmigung des Bundestags zur Einführung einer der Herrschaft des monarchischen Prinzings mehr als der Verfassungsurkunde entsprechenden neuen Ordnung der Dinge in Kurhessen gewiß sei; das würde also, in gewöhnliches Deutsch übersetzt, nichts Anderes heißen als: die jetzige Verfassungsurkunde in Kurhessen wird aufgehoben werden.

**Kassel**, d. 13. Oct. Vorgestern Abend, als der Kurfürst zur gewöhnlichen Zeit von Wilhelmshöhe ins Theater fuhr, wurde derselbe etwa eine halbe Stunde von Kassel durch einen sogenannten Kanonenschlag erschreckt, welcher sich hinter oder dicht neben dem Wagen entlud. Man scheint diesem Kanonenschlage — denn einen andern Namen weiß ich nicht dafür — eine hohe Wichtigkeit beizulegen, vielleicht darin gar ein Attentat auf das Leben des Kurfürsten zu suchen. Noch an demselben Abend ist Obrath v. Stirnberg, Polizeicommissar für Schnabel nebst einer Anzahl von Sergeanten an die Stelle beordert, wo sich dieser Vorfalle ereignet haben soll. Hr. Schnabel war so dienstfertig, über eine Mauer zu klettern, um den Bürgermeister v. Bektheiden, in dessen Terrain das „Attentat“ verübt wurde, aus dem Bette zu holen, damit dieser bei den anzustellenden Nachforschungen behülflich sein könne. Man fand indessen, obwohl man bis 4 Uhr Morgens die ganze Umgegend durchstreifte, nichts als ein paar Stüchchen zum Theil verbranntes Papier, welche dem Kanonenschlage wohl als Hülfle gedient haben möchten.

**Lucemburg**, d. 9. Oct. Bei der heutigen Berathung der Adresse wurde u. A. das Gouvernement über die Beziehungen zu Deutschland interpellirt. Herr Wilmars entgegnete darauf im Wesentlichen, daß die Klüftungen des deutschen Bundes dem Schutze keine neue Paken auferlegten, daß Deutschland übrigens es nicht allein sein, welches sich in Voraussicht der Ereignisse von 1852 schlagfertig mache. Herr Wilmars bemerkte noch, daß die Verfassung des Großherzogthums Luxemburg keine Gefahr laufe, daß der Bundestag nicht daran denke, sie aufzuheben, daß möglicher Weise wohl Unter-

handlungen über die Verfassung Platz greifen möchten, daß aber in dieser Beziehung nichts ohne Zustimmung der Kammern geschehen würde. — In der Adresse heißt es u. A.: „Möchten die Ereignisse in Deutschland, denen wir mit Interesse folgen, einem Lande genügen, mit dem wir in politischen und Handelsverbindungen stehen. Wie dem aber auch sei, diese Ereignisse können uns nicht beunruhigen. Die tiefe Ruhe, welche Luxemburg genießt, zeugt von der Weisheit seiner Institutionen; die Zuneigung und die Ehre seines Königs sind ihm ein sicheres Pfand ihrer Stabilität, die übrigen keine Macht das Recht hat, zu beeinträchtigen.“ Diesen Zusatz wollte Hr. Wilmars ausgeföhren haben, weil er als eine Drohung gegen den Bundestag erscheinen müsse. Die Kammer aber hielt auch diesen Satz bei.

**Aus Oesterreich**, d. 14. Oct. Fürst Metternich soll sich zu der Ansicht hinneigen, daß der Reichsrath in einen Reichsenat mit deliberirenden und initiativen Befugnissen sich verwannde. — Erzherzog Albrecht reiste am 13. Oct. aus Wien nach Pesth ab, wo er heute erwartet wird. Man hat dort große Festvorbereitungen zu dem Empfange des neuen Gouverneurs gemacht. — Ueber die bekannte Anglegenheit des Professors Bonitz in Wien hört man, daß an dessen Stelle der Professor der Botanik, Hr. Fenzl, zum Dekan des philosophischen Professorencollegiums gewählt wurde und Prof. Karajan auf seinen Lehrstuhl der deutschen Philologie verzichtet habe. Prof. Karajan ist Protestant. Sechzehn Mitglieder des Professorencollegiums der wiener philosophischen Facultät haben neuerdings eine Erklärung abgegeben, welche die frühere Wahl des Prof. Bonitz und die alten Rechte und Privilegien der Universität, so weit sie auf Professoren und Dekane angewendet werden können, ausführlich beleuchtet. — Aus Siebenbürgen bringt der dortige Siebenbürger Bote wieder eine Reihe von 90 kriegsrechtlichen Urteilen.

### Frankreich.

**Paris**, d. 15. Octbr. Einem Gerüchte nach ist Lamartine ins Elysee berufen worden. Die Permanenz-Commission ist versammelt. Im Cher-Departement dauern die Unruhen fort.

### Wermischtes.

— In Edinburgh ereignete sich kürzlich ein Vorfalle, der großen Schrecken unter den Zeugen desselben und allgemeines Bedauern unter den Einwohnern der Stadt erregte. Auf einem freien Plage außerhalb der Stadt war seit längerer Zeit eine Menagerie aufgestellt, in der vorzüglich schöne und große Schlangengattungen zu sehen waren. Der Menageriebesitzer James Mayorson machte die verschiedensten Experimente mit diesen Schlangen, um deren Zähmung zu zeigen und hatte dadurch einen großen Ruf erworben. Bei den Productionen erschien auch ein schönes Mädchen, Namens Lucie, welche die Schlangen sich um ihren schlanken Leib winden ließ. Es hieß, sie sei eine Nichte des Menageriebesizers. Sie machte durch ihre Schönheit, wie durch ihr kühnes Wagnis, über das eine gewisse melancholische Schwärmerie ausgegossen war, allgemeines Aufsehen. Am 28. Aug. war ein zahlreiches Publikum in der Menagerie versammelt. Die schöne Lucie erschien, in ein kurzes Röschgen von weißer Seide mit spannendem Nieder gekleidet; durch den Seidenstoff zogen sich gestricke Gurianten von Vortosblumen, und einen gelichen Kranz hatte sie auf die dunkeln schwarzen Locken gedrückt. Sie machte Productionen mit mehreren Schlangen, und hatte eben eine Boa Constrictor um den Leib geschlungen, als sich ein wilder Affe von seiner Kette losriß und mit kühnen Sähen herumspang. Ein Wärter bemühte sich, den Affen einzufangen, dieser sprang gegen das Mädchen, wodurch die um dieselbe gewundene Schlange derart gereizt wurde, daß sie ihre Ringe so heftig zusammenzog, daß das unglückliche Pferd tod zu Boden stürzte. Mit Schrecken stürzten die Zuschauer nach allen Seiten aus der Menagerie und lange harrten dieselben außerhalb derselben; um zu hören, ob die unglückliche wirklich rettungslos verloren sei. Es war so. Nur mit außerordentlicher Gewandtheit und Mähe war es dem Menageriebesitzer gelungen, der Schlange so nahe zu kommen, um sie mit einem Schusse in den Kopf zu tödten. Das unglückliche Mädchen war ganz zerquetscht, so daß das Blut durch alle Poren

Das englische Volk ertrug die ihm von seinem eignen Könige widerfahrenen Unbilden, ohne zur Gewalt zu schreiten. Nur ein einziges Mal kam es unter Jacobs Regierung von 1603 bis 1625 zu einem Volksaufstand von Männern, Weibern und Kindern, und die Ursache des Aufstands war die Habgier der Gutsbesitzer, welche viele von den bisherigen Gemeindefreien für sich eingezogen und damit die Unterhaltsmittel der ärmern Inassen sehr gekürzt hatten. Die Kuhweiden spielten, wie man sieht, schon damals eine wichtige Rolle. Der Führer des Krauwalls war ein gewisser Reynolds, welcher wegen eines großen Sackes, den er an der Seite trug, den Beinamen Kapitän Poutch, d. h. Kapitän Sack, erhielt, denn Poutch, Podge heißt Sack, Tasche. Dieser Ausbruch des englischen Volkzorns gab in der Folge allen dergleichen bewaffneten Vorkommnissen des Volks den noch gebräuchlichen Namen „Putsch.“

Unter Jacob, hauptsächlich aber unter seinem Nachfolger Karl I. schien die Zeit eingetreten zu sein, in der auch England dem traurigen Geschick der andern Nationen Europa's sich unterwerfen sollte. Alle jene Schwanken, die es zur Vertheiligung seiner Freiheit ausgerichtet hatte, schienen nur im Stande gewesen zu sein, die unvermeidlichen Wirkungen der Macht und Gewalt zu verschleiden. Der Despotismus hatte schon so viel gewirkt, daß ein Zustand eingetreten schien, wie der war, von dem Tacitus (Ann. I. 7.) schreibt: „zu Rom rannnen die Consuln,

die Senatoren, die Ritterschaft ins Skabenjoch, je höhern Ranges, desto gleichnerischer und zudringlicher.“

Doch die Erinnerung an die alten Gesetze ihrer großen Charte, die so oft und so feierlich bestätigt worden war, hatte sich der Gemüther der Engländer zu fest eingeprägt, um durch vorübergehende Uebel verdrängt werden zu können. Die Depravation des Hofes hatte nur einen Theil der Nation ergriffen, und die Depravirten waren, wie alle, in deren Ausen ein böses Gemissen wohnt, in der Stunde der Gefahr so feige, als es die böse That nur sein kann. Die Nation war gesund geblieben, sie hatte die Religion des Aberglaubens überwunden und in diesem Siege die Gewisheit, daß der Geist der Gemissensfreiheit sich dem Aberglauben die Politik nicht beugen dürfe. Einem tiefen und weiten Oceane ähnlich, der bei allem Wechsel der Jahreszeiten eine Gleichheit der Temperatur behält, bewahrte England stets jene so allgemeine durch alle Schichten des Volkes verbreiterten Grundzüge der Freiheit, die nur eine günstige Gelegenheit erwarteten, um sich kund zu geben.

Die Gelegenheit kam; der Sturm, den die Regierung Jacobs nur vorbereitet hatte, brach unter Karl I. aus, und die Entdeckung diente eine Scene dar voll der furchtbarsten Erschütterungen. In dem Charakter, in den Neigungen und Absichten des Fürsten lag der Grund und die Ursache der Katastrophe.

(Schluß folgt.)

und aus dem Munde gebrungen war. Die Menagerie mußte auf Befehl der Polizei sogleich geschlossen werden.

Ein englischer Weltverbesserer. Unter den Annoncen der Times finden wir folgendes geschäftsmäßig trockene Inerat: „Die Regierungen der Welt werden hiermit benachrichtigt, daß F. L. P. Fogg, Schafsheepere Baults, Godport, bereit ist, ihnen Mittel und Wege anzugeben, wie sie in allen beliebigen Ländern Ordnung und Glückseligkeit herstellen können, ohne Glauben, Religion und Sitten der Einwohner zu verletzen. Preis 100 Pf. St., nebst Unkosten für jede Erklärung.“ Der Mann hat seine 5 Schill. daran gewendet, und glaubt daher wohl in vollem Ernst, daß nach den Experimenten der letzten Jahre das Geschäft doch noch immer rentirt.

**Bekanntmachung.**

Bei der gestern angefangenen und heute fortgesetzten Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. zur Auslosung bestimmten 9000 Serenhandlungs-Prämien scheinen sich an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer:

195,957	..	15,000	Thlr.
154,831	..	4000	„
123,390	..	2500	„
145,968	..	2500	„
218,663	..	2500	„
233,550	..	2500	„
251,182	..	2500	„
16,710	..	1000	„
74,612	..	1000	„
90,79	..	1000	„
91,329	..	1000	„
182,701	..	1000	„
41,357	..	500	„
82,222	..	500	„
145,649	..	500	„
149,751	..	500	„
158,807	..	500	„
163,387	..	500	„
170,401	..	500	„
181,899	..	500	„

Berlin, den 16. October 1851.

General-Direction der Serenhandlungs-Sozietät.  
Geh. Rath H. Bergmann.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. October.

Im Kronprinzen: Dr. Oberpräsident v. Bethell a. Wiesdorf. Dr. Dr. phil. Alenius a. Finnland. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Bärenstein a. Zerzau, v. Magdorf a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Appn a. Württemberg, Altmade a. Nürnberg, Jfing a. Schlichten.  
Stadt Zürich: Dr. Parrot, Schäfer a. Braunschweig. Dr. Fabrici, Berger a. Hannover. Dr. Insp. Wolf a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Kraft a. Magdeburg, Preiner a. Leipzig, Barth a. Weimar.  
Goldner Ring: Dr. Pred. Köster a. Hohenstedt. Dr. Cand. Sonderburg a. Koblenz. Die Herrn. Kaufm. Schnuppert a. Nabrach, Thomas a. Leucha, Zimmermann a. Magdeburg.  
Englischer Hof: Dr. Maler Johne a. Leipzig. Dr. Kaufm. Herrmann a. Bremen. Die Herrn. Defon. Pempel a. Eisenach, Friedlich a. Berlin. Dr. Advokat Dietz a. Freiberg.  
Stadt Hamburg: Dr. Hauptm. v. Siren a. Magdeburg. Dr. Rent. Ködlich a. Wittorf. Dr. Gerichtsrath Kramer a. Berlin. Dr. Gustaf. Frisch a. Brandenburg. Die Herrn. Kaufm. Biegel a. Bremen, Wöhe a. Kassel.  
Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufm. Bergner a. Magdeburg, Lange a. Berlin, Herold a. Leipzig, Werner a. Dresden. Dr. Fabrit. Zerkow a. Wühlhausen. Dr. Siva. jur. Junge a. Jena. Dr. Defon. Wille a. Apolda. Dr. Musikficher Deper a. Kassel. Dr. Dr. med. Dehr a. Gfurt.  
Magdeburger Bahnhof: Dr. Prof. Wahle a. Berlin. Dr. Kaufm. Geismayer a. Speyer. Dr. d. med. Mergensen a. Breslau. Dr. Kaufm. Wille a. Plauen.  
Thüringer Bahnhof: Dr. Buchdr. Strauß a. Bodenheim. Dr. Fabrich v. Sirowetz a. Landsberg. Dr. Rent. Krochem a. Werden. Dr. Ritterm. St. Thomas a. Brüssel. Die Herrn. Kaufm. Decastrow a. Altmora, Fuller, Reich u. Kasperlein a. Frankfurt, Schönberg a. Gntzha.

**Meteorologische Beobachtungen.**

16. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	328,30 Par. L.	330,74 Par. L.	331,63 Par. L.	330,22 Par. L.
Dunndruck	3,47 Par. L.	3,01 Par. L.	3,30 Par. L.	3,26 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,72 pCt.	0,69 pCt.	0,88 pCt.	0,70 pCt.
Luftwärme	10,2 C. Rm.	10,6 C. Rm.	7,1 C. Rm.	9,3 C. Rm.

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährigen Erbzinlen nebst den Erbzinns- und Dienst-Rentengeldern und sonstigen Gefällen werden **Mittwochs nach Gallen** und folgende Tage in der ehemaligen Landrichtermwohnung zu Pstrau eingenommen. Dabei wird die Einnahme dieser Zinsen u. lediglich nach der hergebrachten Reihenfolge der Drucksachen und mithin so erfolgen, daß eingenommen werden:

**Mittwoch den 22. October d. J. von Vormittags 9 Uhr an** die Erbzinlen u. aus den Dörfern Dfraw, Drohitz, Kütten, Dreblitz, Frefsnick, Westewitz und Bädersee;

**Donnerstag den 23. October d. J. von Vormittags 9 Uhr an** die Erbzinlen u. aus den Dörfern Oberplöb, Unterplöb, Göttnick und Löbisdorf und

**Freitag den 24. October d. J. von Vormittags 9 Uhr an** die Erbzinlen u. aus den Dörfern Göpfeln, Werberthau, Heinsdorf und Woesf.

Die betreffenden Consisten werden daher auf diese Reihenfolge aufmerksam gemacht und haben sie es sich selbst anzuschreiben, wenn durch Nichtbeachtung jener Reihenfolge für sie unangenehme Weiterungen entstehen.

Es wird daher erwartet, daß an jedem der vorbenannten Tage die Erbzingelder u. pünktlich eingezahlt werden, außerdem werden mit Kosten verknüpfte Erinnerungen erfolgen.

Bemerkung wird noch, daß wegen der in der Ablosung begriffenen Natural-Erbzins-Gefälle an Gänfen, Hühnern u. f. w. den betreffenden Consisten die Natural-Ablosung oder die Bezahlung des bereits feststehenden Kreisverordneter-Karwerthes lediglich anheim gestellt ist. Rittergut Dfraw mit Göpfeln, den 6. October 1851.

Das Leib-Comtoir befindet sich von jetzt ab kleine Klausstraße Nr. 927, und ist täglich Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet.  
Gelder werden in der Nachmittagsstunde von 1-2 Uhr angenommen und mit 4% verzinst.  
**W. Goldschmidt.**

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen **Zahnpulver** (von Holz- oder Brodkohle, Tabaksasche u.) nicht allein unzureichend, die Zähne vollständig von allem Ansatze zu reinigen und ihren Glanz wieder herzustellen, sondern es wirken auch noch diese Mittel in **Pulverform** auf die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. **Diese Thatfachen** haben zu langjährigem Sammeln von Erfahrungen und Forschungen über eine **zweckmäßigere Form** eines Zahnmittels Veranlassung gegeben und das Ergebnis dieser Studien ist

**Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta.**

Es ist nämlich die **Pasten- (Seifen-) Form** als diejenige Form **erprobt** worden welche mit der das **Zahnfleisch** stärkenden Wirkung zugleich die **zuverlässigste, unschädliche Reinigung** der Zähne, die **Zerstörung** der sich auf den Zähnen bildenden **Mundhöhle** und deren **Geruch** verbindet, und also mit Recht als **das Beste** empfohlen werden kann, was zur **Cultur und Conservation** der Zähne — eines so **wesentlichen Theiles** menschlicher **Schönheit und Gesundheit** — und zu **Verhütung** krankhafter Affektionen derselben geeignet ist.

**Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta** kann also nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie als das **Höchsterreichbare** in Bezug auf **Zahnkultur** bezeichnet werden und ist zum **Preise** von **12 Sgr.** pro Packetchen (für einen **mehrmontlichen Gebrauch** ausreichend) in **Halle** nur **echt** vorrätzig bei

**F. Laage & Co., gr. Steinstraße 82,**

sowie in **Arten:** A. F. Laage, **Delitzsch:** F. Naumann, **Eilenburg:** Ludwig Nell, **Gisleben:** Anton Wiese, **Gerbstadt:** Wilh. Krumme, **Merseburg:** Louis Garde, **Naumburg:** C. F. Schulke, **Sangerhausen:** Schmidt & Lötler

Künftige **Mittwoch** als am **22. Octbr.**, **Vormittags** von **11 Uhr** an, soll ertheilungshalber der **Nachlaß** des hieselbst verst. **Schmiedemstr. Müller**, bestehend in vollständigem **Schmiedehandwerkzeuge**, als: **Blasebalg, Ambos, Sperrhaken, Zangen, Hämmer** und sonstigen vorhandenen **Schmiede- und Eisenwaaren**, sowie in den **Haus-, Stuben- und Wirtschaftsgeschäften**, öffentlich meistbietend gegen **gleich baare Zahlung** verkauft werden, wozu **Kaufslustige** eingeladen werden.  
Strenz-Rauendorf, d. 15. Octbr. 1851.  
**Die Erben.**

6000, 3000, 1500, 1000, 500 u. 200 **Rp** sind auszuleihen durch den **Actuar Danker**, Schmeerstraße Nr. 480.

Einen tüchtigen **Feld-Bewalter** zum **sofortigen Antritt** sucht die **Zuckersabrik Groebers.**

**E. C. Zeising & Co.**

**Allersdorfer Rahmkäse**, welcher den **Limburger** im **Geschmack** und **Festigkeit** übertrifft, habe für den hiesigen **Platz** eine **Niederlage** erhalten, und **empfehle** dieselben im **Ganzen** billigt, **einzelu à Stück 7 Sgr.**  
**Julius Kramm.**

**Necht holl. Vollheringe**  
**Julius Kramm.**

**Frische Trüffel**  
erhielt so eben die erste **Sendung**  
**Julius Kramm.**

**Herrn und Damen**, welche **Freude** an der **Geselligkeit** **dressirter Vögel** finden, werden **freundlichst** eingeladen. Die **Vorstellungen** beginnen **morgen d. 18. d. M.** von **11 bis 2 Uhr** auf **hiesigem Rathskeller**. **Entrée** erster **Platz 6 Sgr.**, **Zier Platz 4 Sgr.**, **Kinder** zahlen nur die **Halfte**.  
**Coulembier** aus **Brüssel.**

Zur Behandlung kranker Hausthiere empfiehlt sich  
Eisleben, den 16. October 1851.

Ferd. Brendler in Eisleben,  
approbirtter Thierarzt I. Klasse,  
Hohe Thorstraße Nr. 177.

### Pommade de fleurs d'Italie.

Diese, aus den kräftigsten Gebirgskräutern zusammengesetzte Rindermarkpommade stärkt das Haar außerordentlich, verhindert das Ausfallen desselben und besitz außerdem einen sehr angenehmen Wohlgeruch. Preis pr. Topf nur 4  $\frac{1}{2}$  bei  
Louis Schmidt.

### Echte Haarfarbe-Tinctur

mit Gebrauch's-Anweisung à Flacon 15  $\frac{1}{2}$ , Essenz zum Nachwaschen 3  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
Louis Schmidt,  
Schmerstraße Nr. 709.

### Missions-Anzeige.

Der Missions-Verein in der alten Grasschaft Mansfeld genant, so Gott will, Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Beunstedt ein Missionsfest zu feiern.

**Gesuch.** Eine anständige gebildete Wittve, 33 Jahr, wünscht bei einem ähfl. Herrn oder bei einer Dame als Wirthschafterin und Gesellschafterin Placement. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei M. Vieler sen. in Magdeburg, Schwerdfegerstraße Nr. 6.

**Gesuch.** Eine Demoiselle, im Wirthschaftl. erfahren, an Fleiß und Ordnung gewohnt, wünscht in einem Gasthose als Haus- u. Wamsfell oder Wirthschafterin Stellung.

M. Vieler sen. in Magdeburg,  
Schwerdfegerstraße Nr. 6.

### Stablimentens-Anzeige.

Sonabend den 18. October eröffne ich große Ulrichstraße Nr. 67 eine neue Restauration und bitte um zahlreichen Zuspruch.

C. Pippert.

### Güter-Verkauf.

Zwei auszugsfreie Landgüter in der Wurzer Gegend, welche zeitler zusammen bewirthschaftet worden sind, das eine mit nur erst im Jahre 1843 neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wozu resp. 58 und 52 Ader Areal gehörig und worauf über 2000 Steuer-Einheiten haften, sollen, Familienverhältnisse halber, um den Preis von 20,000  $\frac{1}{2}$  durch den Geschäfts-Agent Schmunzsch in Wurzen verkauft werden, welcher auf portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilen wird.

Ich wohne jetzt Schulgasse Nr. 141/2.  
Dr. Delbrück, prakt. Arzt.

### Pferde-Verkauf.

Ein braunes Pferd, groß, 7 Jahr alt, steht zum Verkauf in Diemitz bei Herold.

Bei dieser ungesundeten Bitterung mache ich auf den bekanteten **Carminativ** aufmerksam, einzig ächt zu haben bei **W. S. Wendeborn**, Nr. 1421 in der Nähe des Schauspielhauses.

Auf dem Rittergute Delitz a/Berge sind gute **Spkartoffeln** zu haben.

### Zur Kleinfirmaß

Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M., ladet ein **Herzberg** in Passendorf.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. October.		Preuß. Cour.			Düsseldorf-Eberfelder Priorit.		Preuß. Cour.		
	Stück.	Brief.	Geld.	Gem.	Stück.	Brief.	Geld.	Gem.	
<b>Fonds-Cours.</b>									
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{2}$	—	4	96 $\frac{1}{4}$	95 $\frac{1}{4}$	—	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	—	5	—	—	—	
Staats-Schuld-Scheine	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{4}$	88 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
Ober-Deich-Bau-Dobligationen	4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	5	103 $\frac{1}{4}$	—	—	
Premien-Sch. d. Seeb. à St. 50 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	3 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{4}$	—	—	
Kur- u. Neum. Schuldversch. 3 $\frac{1}{2}$	—	86 $\frac{1}{4}$	—	—	4	98	97 $\frac{1}{2}$	—	
Berliner Stadt-Dobligationen	5	103 $\frac{1}{2}$	—	—	4 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	—	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	86 $\frac{1}{4}$	—	5	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{2}$	—	
Westpreuß. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{1}{4}$	—	5	—	102 $\frac{1}{4}$	—	
Großherz. Posenische do.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	3 $\frac{1}{2}$	122	121	—	
Pommersche do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Kur- u. Neumarkt. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97	—	—	—	—	—	
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
do. vom Staat garant. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
Preuß. Rentenbriefe	4	99 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
Preuß. Bant-Antheil-Scheine	4	97	—	—	—	—	—	—	
Friedrichsdor.	—	137 $\frac{1}{2}$	131 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	9 $\frac{1}{2}$	9	—	—	—	—	—	
Disconto	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Eisenbahn-Actien.</b>									
Nachn. Düsseldorf	4	84 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
Bergisch-Märkische	—	34 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	101 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	—	110 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Samburger	—	110	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	97	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dobligationen	4	102 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
do. do.	5	—	100 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
do. do. Lit. D	5	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dobligationen	5	—	122 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Cöln-Weiden	3	117 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dobligationen	4 $\frac{1}{2}$	112 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Em.	5	—	—	—	—	—	—	—	
Düsseldorf-Eberfelder	—	97 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
Düsseldorf-Eberfelder Priorit.	4	96 $\frac{1}{4}$	95 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
do. do.	5	—	—	—	—	—	—	—	
Magdeburg-Palsterfabriker	—	—	—	—	—	—	—	—	
Magdeburg-Bitternberger	4	67	66	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	103 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
Wiederschlesisch-Märkische	3 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4	98	97 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
do. do.	4 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts III. Serie	5	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
do. do.	5	—	102 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	
Oberschlesische Lit. A.	—	134 $\frac{1}{2}$	133 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4	—	—	—	—	—	—	—	
do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	122	121	—	—	—	—	—	
Prinz-Bilh. (Eitel's Bohm.)	—	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—	
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	
Rheinische	4	63 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dblig.	4	—	—	—	—	—	—	—	
do. vom Staat garantirt	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
Ruhrort-Greifeld-Kreis-Glab.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
Stargard-Posen	3 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Sturmeringer	—	—	76 $\frac{1}{2}$	75 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dblig.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Wilhelmsb. (Gefst.-Dberberg)	—	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.</b>									
Cöthen-Berburger	2 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	
Krafsau-Derschlesische	4	80	—	—	—	—	—	—	
Riel-Altona	4	107 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	
Neudemberger	4	32	—	—	—	—	—	—	
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	33 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	
Barstoss-Actie	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Ausl. Prioritäts-Actien.</b>									
Krafsau-Derschlesische	4	—	—	—	—	—	—	—	
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	100	—	—	—	—	—	—	
<b>Russen-Berlins-Bank-Actien</b>									
4	—	—	—	—	—	—	—	—	

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei meinem kurzen Aufenthalt hier selbst empfehle ich mich als Portrait-Maler in Del. Meine Wohnung ist im „Englischen Hof“ bei Hrn. Malasson.  
E. Schule.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen enischlies nach langen gichtsichen Leiden unser geliebter Vater, der pensionirte Steuer-Einnehmer **Goppstock**, im 81. Jahre seines Alters. Diese Anzeige widmen allen guten Freunden und Verwandten und bitten um stille Theilnahme  
die Hinterbliebenen.

Mannsfeld, den 15. October 1851.

#### Marktberichte.

Magdeburg, den 16. October. (Nach Wispen.)  
Weizen 54 — 58  $\frac{1}{2}$  Gerste — —  $\frac{1}{2}$   
Roggen 52 — 51  $\frac{1}{2}$  Hafer 23 — 24 $\frac{1}{2}$   
Kartoffel-Spiritus, die 14,400  $\frac{1}{2}$  Gallies 31 $\frac{1}{2}$  — 32  $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 14. October.

Weizen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$   
Roggen 2 = 5 = 2 = 20  
Gerste 1 = 10 = 1 = 24  
Hafer — = 20 = 1 = 1  
Kübel, der Gemmer 11  $\frac{1}{2}$ .  
Kübel, der Gemmer 12  $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 16. October.

Weizen loco 57—61  $\frac{1}{2}$ .  
Schwimmend 57 $\frac{1}{2}$  pfd. kunter posener 58  $\frac{1}{2}$ ,  
58 $\frac{1}{2}$  pfd. bremberger 61  $\frac{1}{2}$ .  
Sspfd. gelber schles. 57 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .  
Roggen loco 49 $\frac{1}{2}$ —51 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Schwimmend 54 pfd. zu 49 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. 82 pfd.,  
54 $\frac{1}{2}$  pfd. zu 49  $\frac{1}{2}$  pr. 82 pfd. gehandelt.  
pr. Oct. 50 à 49 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  vert., 49 $\frac{1}{2}$  Br. u. G.  
pr. Oct./Nov. 49 $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  vert., 49 $\frac{1}{2}$  Br.  
u. G.  
pr. Frühj. 1852 49 $\frac{1}{2}$  à 49 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  vert., 49 $\frac{1}{2}$  Br.,  
49 G.

Gerste, große, 39—41  $\frac{1}{2}$ .  
Kleine 38—39  $\frac{1}{2}$ .  
Hafer loco 25—27  $\frac{1}{2}$ .  
pr. Oct. 25 pfd. 25  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .  
pr. Frühj. 1852 25 pfd. 26  $\frac{1}{2}$  G., 50 pfd. 26 G.  
Erbsen 46—48  $\frac{1}{2}$ .  
Rappsaat Wintereraps 65—67  $\frac{1}{2}$ .  
Wintereraps 65—67  $\frac{1}{2}$ .  
Sommereraps 53—55  $\frac{1}{2}$ .

Leinsaat 57—58  $\frac{1}{2}$ .  
Kübel loco 10 $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$  Br., 10 $\frac{1}{2}$  G.  
do. Oct. 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 10 $\frac{1}{2}$  G.  
do. Oct./Nov. 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 10 $\frac{1}{2}$  G.  
do. Jan./Febr. 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 10 $\frac{1}{2}$  G.  
do. Febr./März 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 10 $\frac{1}{2}$  G.  
do. März/April 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 11 G.  
do. April/Mai 11 u. 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  Br., 11 G.

Kübel loco 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
do. Oct./Nov. 12  $\frac{1}{2}$ .  
do. Frühj. 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Spiritus loco ohne Faß 24 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .  
do. mit Faß in Rummstädten 24  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .  
do. Oct. 24  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , Br. u. G.  
do. Oct./Nov. 24 $\frac{1}{2}$  u. 24  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , 24 Br., 23 $\frac{1}{2}$  G.  
do. Nov./Dec. 24 u. 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  vert., 24 Br., 23 $\frac{1}{2}$  G.  
do. April/Mai 24 $\frac{1}{2}$  à 25  $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , 25 Br. u. G.

Breslau, d. 16. Oct. Weizen, weißer, 54—70  $\frac{1}{2}$ ,  
do. gelber 55—66  $\frac{1}{2}$ . Roggen 50—59  $\frac{1}{2}$ . Gerste  
42—47  $\frac{1}{2}$ . Hafer 27—30  $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 16. Octbr. Roggen 51 $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , Dctbr.  
52 b $\frac{1}{2}$ , Oct./Nov. 50 Br., Frühj. 50 b $\frac{1}{2}$ . Kübel Dctbr.  
51 $\frac{1}{2}$  G. Spiritus 14 $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ , Frühj. 14 $\frac{1}{2}$  b $\frac{1}{2}$ .

Hamburg, d. 16. Oct. Roggen Frühj. 74 bezahlt.  
Weizen fest. Oct 19 $\frac{1}{2}$ , 21.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 16. Oct. Abds. 6 Uhr am Pegel 6 Fuß 10 Zoll.  
am 17. Oct. Mrgs. 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 16. Dctbr. am alten Pegel Nr. 0 und — Zoll.  
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

#### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 16. Oct. F. Andreae, Nr. 69,  
Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Kerner,  
Schiffgehilfe, desgl. n. Tüschin. — F. Andreae, Gü-  
ter, desgl. n. Schönebeck.  
Niederwärts: d. 16. Dctbr. W. Hölzel, Brauns-  
koben, v. Ausig n. Magdeburg. — C. Pross, chemische  
Fabrikate, v. Schönebeck n. Breslau. — F. Zinde, Thon,  
v. Etzdela n. Dresden. — F. Simon, Glasbreiten, v.  
Schönebeck n. Steinbühl.

Magdeburg, den 16. Dctbr. 1851.

Königl. Schleißen-Amt. Saale.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 487.

Halle, Sonnabend den 18. October  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. Octbr. Der König begab sich gestern Nachmittag von Potsdam nach Pareß und gedenkt morgen in Bellevue in einer Sitzung des Staatsraths den Parß zu führen. Am 19. wird der König sich nach Potsdam begeben und von dort erst nach Berlin zu kommen. Hr. v. Bethmann-Sanssouci geladener Der Großherzog von Mecklenburg sind die Herzogin von Mecklenburg sind Oberjägermeister der General-Major von Posen, und der General-Brigade, General von Erfurt hier geladene Gesandte und zu Inn- und Aeußeres Graf v. Reichenbach Anhalt-Desau'sches Ministeriums v. A. Der diesseitige dort auf Urlaub Gestern ist (Sohn des Prinzen zum Hauptmann Das Gestüt wirtschaftlichen Zeiten nicht in den Landgestüt hingewirkt werden Stallmeister von Die „Rhein-Bürgerchaft die „Solte die Bücherei versehen.“



**Die englische Revolution.** Allen Parteien des deutschen Volkes gewidmet von Dr. Wilhelm Zimmermann, Verfasser der „Allgemeinen Geschichte des Bauernkrieges.“ Erste Lieferung. Darmstadt 1851. 192 S.

(Fortsetzung aus Nr. 486.)  
Das dritte Kapitel giebt unter der Ueberschrift: „Jacob I. ein böser Vorgänger für Karl I.“ Auszüge aus der Lebensgeschichte Jacobs I. Wir erfahren daraus Folgendes: Jacob war in der Lehre Calvins erzogen und „dankte Gott öffentlich, dieser reinsten Kirche anzugehören“; er erklärte, die „Grundsätze derselben ewig aufrecht erhalten zu wollen.“ Als König erklärte er, „dieselbe Lehre vertrage sich mit der Monarchie, wie der Teufel mit Gott.“ Er verfolgte sie und ließ die Anhänger ins Gefängnis werfen oder aufhängen. Als Prinz schmeichelte er den Katholiken, auf dem Throne erklärte er, er „bedürfe der Päpster nicht, weil die Hochkirche die festeste Stütze des Thrones sei.“ Das Parlament berief er, wenn er Geld brauchte und alle sonstigen rechtlichen und rechtswidrigen Mittel erschöpfte hatte, und löste es sofort wieder auf, „weil er keine Lust hatte, mit Leuten zusammenzukommen, die sich unterfangen, an seiner Klugheit zu zweifeln und unehrerbietig von seinen Vergnügungen zu sprechen.“ Eifersüchtig auf seine Macht räumte er eine Verwandte

Das neueste „Postamtsblatt“ bringt eine Verfügung, in welcher es sehr mißbilligend bemerkt wird, daß die Postbeamten die vorgeschriebene Uniform nicht auch außerhalb des Amtes immer tragen. „Es erheische der Anstand, daß die Beamten, wenn sie außerhalb des Amtes in Uniform erscheinen, gleichviel, ob sie sich im Dienste befinden oder nicht, die vollständige, von Sr. Majestät dem Könige bestimmte Uniform, mithin auch Epauletts und Degen tragen, so weit sie dazu nach dem Reglement berechtigt sind. Hiernach werden die Beamten auch die vorgeschriebenen dienstlichen Kleidungen stets in vollständiger Uniform zu machen haben.“

Die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft ist bestimmt entschlossen, die Bahn von Deutz über Siegburg am rechten Rheinufer bis zur Lahn (Königswinter, Linz, Neuwied, Ehrenbreitstein) zu bauen. Den betreffenden Behörden ist von der Regierung bereits aufgegeben, den Beamten jener Bahn nicht, hinderlich zu sein. In kürzester Zeit wird demnach mit Abstecken der Linie, Niveliren u. angefangen werden. Die Bahn wird dann von Seiten Nassau's im Anschluß die Lahn hinauf bis Gießen gebaut und dort in die bereits vorhandene einmünden.

Österr. Blätter schreiben: Unter den zahlreichen Gegenständen, welche bei der ersten Konferenz des österreichisch-deutschen Postvereins in Berlin zur Verhandlung kommen, hat Oesterreich namentlich folgende in Antrag gebracht: Die Grundsätze für den Abschluß neuer Verträge mit fremden Staaten; das Zeitungspporto; die Annahme direkter Fahrungslinien zwischen dem Aufgabs- und Bestimmungsorte mit Hinweglassung aller Transitlinien; Aufstellung einer Central-Rechnungsbehörde in Wien oder Berlin; Erhöhung des Porto's für Fahrpostsendungen und Vertheilung der Gesamtentnahme desselben; Anbahnung einer europäischen Postregulirung; Bezeichnung der Verwaltung, welcher bei Verlustfällen die Entschädigung obliegt, u. dgl. m. Die von Seiten Frankreichs wegen Abschließung eines Postvertrages mit dem Vereine eingelangten Schlußerklärungen wurden gleichfalls an die Post-Konferenz geleitet.

Die Ministerkrisis in Wien ist jedenfalls beseitigt, indem, wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, Herr Bach im Ministerium bleibt, dagegen seine bisher verfolgten Ansichten aufgibt.

Stettin, d. 14. Octbr. Der Landtags-Abgeordnete Julius v. Bohlen-Bohlendorf erklärt die Nachricht des „C. B.“ von einem An-

seines Hauses, die schuldlöse Arabella Stuart und ihren Geliebten, den Grafen Seymour, einen Abkömmling Heinrichs VII., aus dem Wege überließ aber die Regierung oft auf lange Zeit seinen Günstlingen. Wochenlang war er weder für seine Minister noch auch für fremde Gesandte zugänglich. „Ich will mich nicht zum Sklaven machen; meine Gesundheit, welche die Gesundheit und das Wohlergehen Aller ist, fordert Bewegung und Erholung, und eher gehe ich nach Schottland zurück, als daß ich mich in mein Kabinett einmauern oder an den Katholischen fesseln lasse.“ Er liebte die Jagd, Bechgelage, derbe sinnliche Spiele, hörte gern Fluchen und ruchlose Anspielungen. „Zweimal in der Woche verfaß er lachend den Tag über dem Hahnengesicht, die andern Tage jagte er zu Ross von der Frühe bis zum Abend, dann überließ er sich maßlos den Tafelfreuden. Seinen Hahnenmeister hielt er höher als einen Minister, und dessen Gehalt war der doppelte eines Staatssekretärs.“ In freien Stunden beschäftigte er sich mit den Heren; fast jedes Jahr ließ er eine Here hängen oder verbrennen. In einer Abhandlung bewies er das Dasein der Heren und in einer zweiten Abhandlung hatte er richtig aufgefunden, „warum sich der Teufel mehr mit alten Weibern einlasse, als mit Andern.“

Seine Schmeichler nannten ihn dennoch „den britischen Salomo“ und bei seinem Tode schrieben die Staats- und Landesfürstlichen, er sei gestorben „als ein mit Fleisch und Blut bekleideter Cherubim.“